

14./X. 1917

80

Völlige Niederlage der Truppen Kerenskis.

London, 13. November.

Die Admiralität hat folgendes drahtlose russische Communiqué aufgenommen:

„Nach erbittertem Kampfe gestern bei Zarstkoje-Selo hat das revolutionäre Heer die kontrarevolutionären Streitkräfte Kerenskis und Kornilows völlig geschlagen.“

Kriegspressequartier, 13. November, mittags.

Nach allen einlaufenden Nachrichten wäre es jedenfalls verfrüht, den Sieg Kerenskis über die Sowjettruppen als vollendete Tatsache anzunehmen. Es hat im Gegenteil den Anschein, als neige der Erfolg in den blutigen Kämpfen bei Petersburg auf die Seite der Bolschewiki. Ein Ausruf Trozkis an die Armeen spricht von einem „ruhmvollen Schlag“, der in der Nacht auf den 13. November in der Nähe der Hauptstadt gegen Kerenski geführt worden sei. Diese Nacht gehöre der Geschichte an. Noch tobe der Kampf weiter, noch bestünden Hindernisse, aber die Sache sei der Opfer wert.

In der russischen Front nehmen die Sympathieundgebungen für die Sowjets an Umfang zu.

Straßenkämpfe in Moskau.

Amsterdam, 13. November.

Nach einem hiesigen Blatte meldet der Petersburger Korrespondent der „Times“ über die Lage in Moskau:

Die Berichte vom Sonntag widersprechen einander; es scheint, daß die Ordnung wieder hergestellt wurde. Aus den Provinzen kommen keine Nachrichten. Samstag früh besetzten Kadetten die Telephonzentrale und die Börse. Die Extremisten versuchten nachmittags, die beiden Gebäude zurückzuerobern. Die Wladimirschule wurde von der Roten Garde besetzt, wobei einige Kadetten getötet wurden. Ihre Leichen wurden auf die Straße geworfen. Der Kommissär des revolutionären Militärausschusses, der den Kadetten das Leben zu retten versuchte, wurde beinahe gelyncht.

Das Hin- und Herschwanken der Organisationen.

Stockholm, 12. November. (L. L. Tel.-Korr.-Bür.)

Auch bis heute 8 Uhr abends liegen keine offiziellen Depeschen aus Petersburg vor.

Sorkis Organ „Nowaja Schisn“ meldet, der Wohlfahrtsausschuß soll bis zum Zusammentritt der Konstituante funktionieren. Das Eisenbahner-Organisationskomitee ist dem Wohlfahrtsausschuß zum Kampf gegen die Bolschewiken beigetreten. Die Staatsbeamtenvereinigungen einschließlich des Personals der Petersburger Telegraphenagentur streifen seit Freitag mittag und schlossen sich dem Wohlfahrtsausschuße an. Ein Vertreter des Wohlfahrtsausschusses verhandelt mit der Flotte; er meldete, daß die Matrosen mit Lenin unzufrieden sind und mit den Bolschewiken brechen wollen. (Diese Nachrichten, die zum Teil bereits gestern abend in Wien eingelangt waren und von den heutigen Morgenblättern veröffentlicht wurden, sind zum Teil durch die neueste Meldung über den anscheinenden Sieg der Bolschewiken über die Kerenski-Partei überholt.)